

Nachdem ein Mensch gesinnet ist / nach dem wird er sich der Liebe oder den Haß mehr beherrschen lassen : Einer / der eine schöne Jungfrau liebet / und ihren Vatter hasset / wird nicht unterlassen der Tochter aufzuswarten / und aller Feindschafft / wegen der Tochter / zu vergessen. Es sind also Stufen der Freundschafft und der Feindschafft / welche nach des Leibes Beschaffenheit zu beobachten / und leichtlich zu vermuthen / daß bey einem Gallreichen die Feindschafft stärker / als die Liebe ; bey einem Blutreichen die Liebe am stärcksten herrschen / und ihn auch sein Leben verachten machen könne ꝛ. Solchem nach kan diese / wie fast alle dergleichen Fragen mit Unterscheid beantwortet werden.

### Die XXII. Frage.

Ob die Freundschafft unter gleichen oder ungleichen Personen beständiger seye ?

Dieses Jahr ist ein Calender zu Paris gedrucket worden / auf welchem ein Rad / und in der Mitte desselben war zu sehen das Glück mit einer Sackpfeiffen / um sich habend den Reyen : Dank / des Ubersflusses / führend an der Hand den Stolz / der Stolz den Unfried / der Unfried die Armut / die Armut die Demut / die Einigkeit / welche dann dem Ubersfluß die Hand wieder bieten kan. Dieser Reyen : Dank findet sich fast in der Menschen Leben / da der ungleiche Zustand einander die Hand bietet / wo die Gleichheit / Neid und Eifer einzuführen pfleget. Daher haben die Alten den Reichthum / und die Armut eine Mutter der Freundschafft geheissen / bestehend in getreuer Hülfleistung / welche bey der Gleichheit unnöthig ist / und erstrecket sich solche Handbietung so weit nicht / daß wir unsren Freund so hoch erheben solten / daß er sich über uns zu erheben Ursach / oder / daß wir ihn uns vorziehen solten. Also thun wir uns erstlich Gutes / und hernach unsren Freunden. Daher siehet man das zween Ehrgeisige nicht lang gute Freunde verbleiben werden noch weniger zween Geisige / und wird einer dem andern vielmehr hinderlich / als förderlich seyn / wie wir bey etlichen Handelschafften sehen. Wann ihrer zween einerley Geschichte wissen / so kan keiner den andern lehren / und gerne hören. Der Wein / sagt Petrarcha /

Hhh ij

machee